## Trauer, die unter die Haut geht

## Im Ahlbach-Forum sind in einer Ausstellung Trauer-Tattoos zu sehen - Texte erklären die Motive

**VON HERIBERT RÖSGEN** 

Bickendorf. Der Tod eines gelieb- hen. Katrin Hartig ist Trauerbeten Menschen muss verkraftet gleiterin und zweite Vorsitzende werden. Trauerarbeit hat unter- des Vereins Verwaister Eltern. schiedlichste Ausdrucksformen. "Menschen, die sich für ein Trau-Autorin Katrin Hartig und Foto- er-Tattoo entscheiden, sind keigrafin Stefanie Oeft-Geffarth ne Ausnahme", stellte sie schon haben Menschen besucht, die zu Beginn ihres Projekts fest. ihre Trauer und das Gedächtnis Mehr als 150 Menschen meldean die Verstorbenen mit Hilfe ten sich nach ihrem Aufruf bei von Tätowierungen zum Ausdruck bringen.

## Erinnerung an die Tochter

Der Tod eines geliebten Menschen muss verkraftet werden. gen ablichtete, stellt einen ge-Trauerarbeit hat unterschiedlichste Ausdrucksformen. Autorin Katrin Hartig und Fotografin ner notwendigen Distanz. Stefanie Oeft-Geffarth haben bringen.

zum 19. Oktober im Ahlbach-Forum, Venloer Straße 685, zu seihr. Fotografin Stefanie Oeft-Geffarth bezeichnet ihre Bilder als "dienend" und "beschreibend". Die Art und Weise, in der sie die Menschen und ihre Tätowierunder zwangsläufigen Nähe und ei-



lungenen Spagat dar zwischen Oliver Wirthmann und Anni Ahlbach eröffneten gemeinsam die Aus- Ein Besucher betrachtet ein Foto stellung in Bickendorf.

Menschen besucht, die ihre sind Protokolle oder behutsam Deutlich wird vor allem: Die Mo- Gedanken komme so aus dem mer sehen und denken, was Trauer und das Gedächtnis an geführte Interviews. Die unver- tive unter der Haut bilden eine Körper heraus. Stefanie Weinen, bleibt, ist die Liebe als immer- nicht, dass sie über eine Tätodie Verstorbenen mit Hilfe von blümte Sprache, mit der die Trä- Brücke zwischen den Gefühlen die als Besucherin kam, hat sich Tätowierungen zum Ausdruck gerinnen und Träger der Tattoos im Innersten der Träger und der vor zweieinhalb Jahren ein Tat-Beweggründe schildern oder die Außenwelt. "Mir tut es gut, too stechen lassen im Gedenken Die Ausstellung zu diesem im Wahl des Tattoo-Motivs erläu- wenn Menschen nachfragen, an ihre verstorbene Tochter. Zeitraum mehrerer Jahre reali- tern, wirken im Zusammenspiel denn ich rede gern und offen darsierten Fotoprojekt ist noch bis mit der würde- und stilvollen über, was mich bewegt", sagte ei- Handgelenk. Eine bewusst ge-

Das Motiv trägt sie am linken



Fotos: Rösgen samt zugehörigem Text.

Die Texte von Katrin Hartig Präsentation der Ausstellung. neder Porträtierten. Die Last der wählte Stelle. "So kannich es imwährender Pulsschlag", sagt die wierung für sich nachdenken 55-Jährige.

> stattungskultur unterstützt die nem halben Jahrhundert in der Ausstellung. Vorsitzender Oli- Branche noch einiges klar werver Wirthmann räumte zwar ein, den lassen", sagt die 70-Jährige.

dass für ihn selbst eine Tätowierung wohl niemals in Frage komme. Dem Trauer-Tattoo gestand er jedoch dieselbe Berechtigung zu wie dem Tragen eines Amuletts mit einer Haarlocke oder dem täglichen Gang zum Friedhof als Ausdruck von Trauer. Davon gebe es schließlich so viele, wie es Menschen gibt. Gesellschaftlicher Wandel zeige sich auch in den Veränderungen innerhalb der Erinnerungs- und der Bestattungskultur.

Den Trends in der Branche steht Bestattungsunternehmerin Anni Ahlbach stets offen gegenüber: "Ich war die erste mit einer eigenen Trauerhalle und ich habe das erste Kolumbarium, eine Urnen-Begräbnisstätte, in Köln eröffnet." Auch sie glaubt würde. "Die Ausstellung hat Das Kuratorium Deutsche Be- aber auch mir selbst nach gut ei-